

# Die Wärmewende des Landes

25. EKI Fachforum „Biogene Reststoffe zur Energieversorgung im ländlichen Raum – Chancen für die kommunale Wärmewende“

Milena Schulz-Gärtner, Leiterin des Referates  
„Sektorkopplung und Wärmewende“



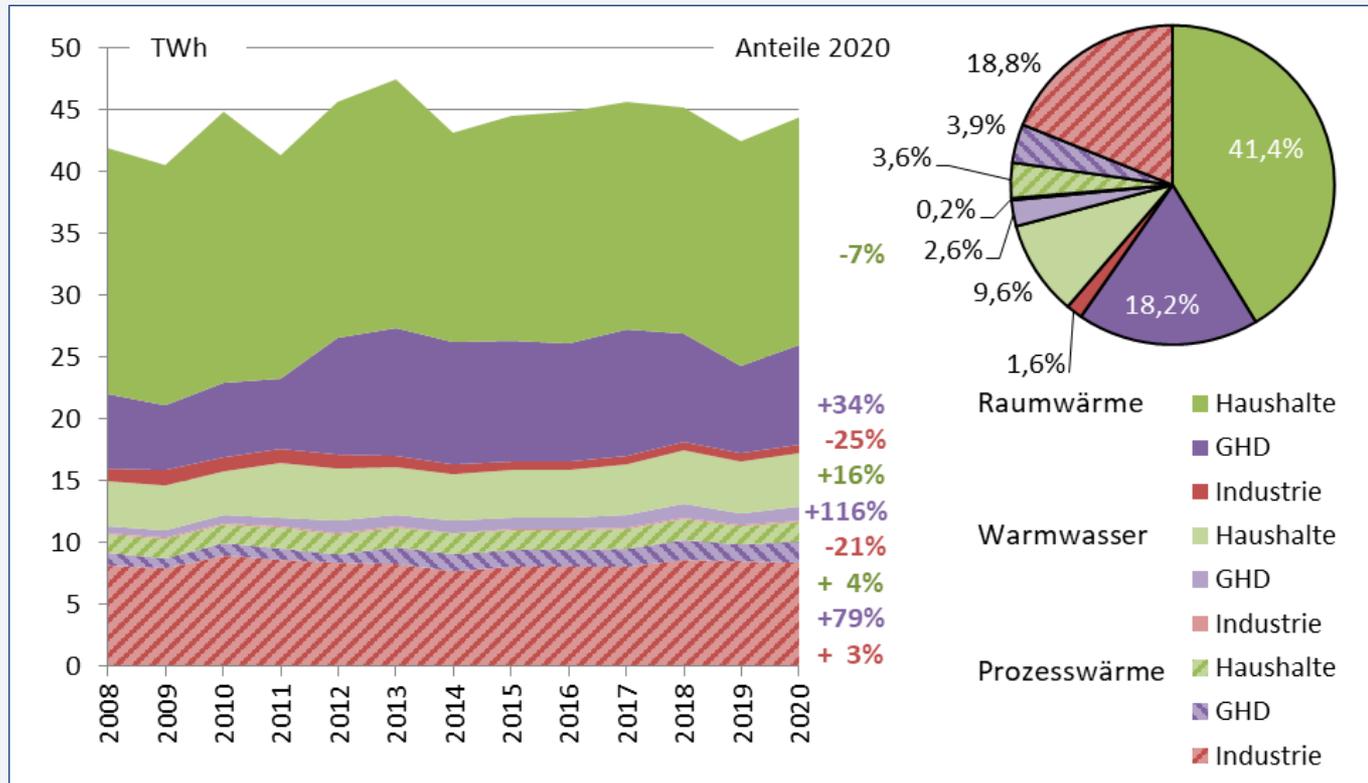
Schleswig-Holstein  
Ministerium für Energiewende,  
Klimaschutz, Umwelt und Natur

# Agenda

- I. Kennzahlen Wärmesektor Schleswig-Holstein
- II. Mobilisierbares Potential biogener Reststoffe
- III. Kernfragen für die kommunale Planung
- IV. Angebote der Landesregierung
- V. Exkurs: Das novellierte Energiewende- und Klimaschutzgesetz in Schleswig-Holstein

# I. Kennzahlen Wärmesektor Schleswig-Holstein

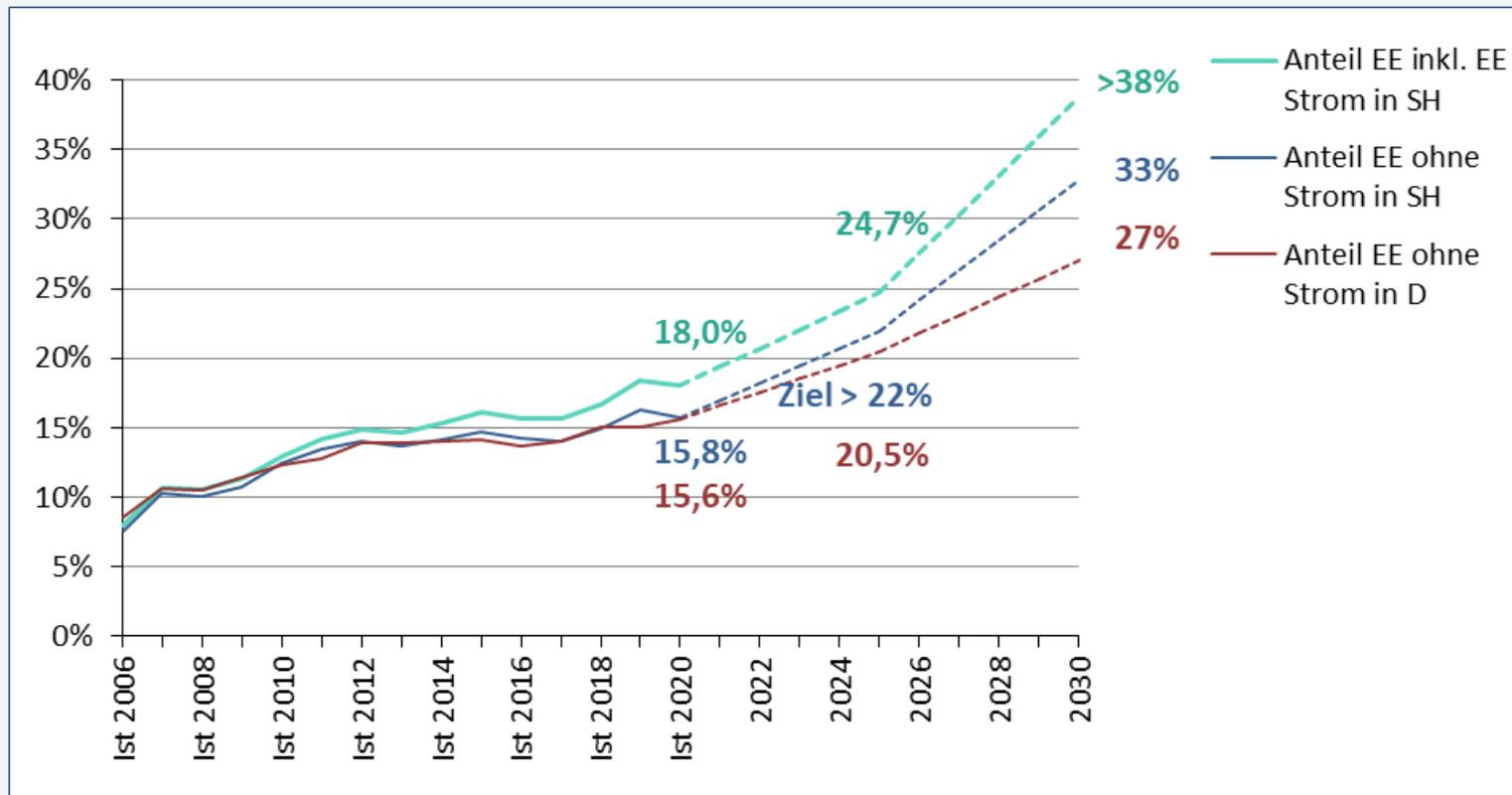
## Entwicklung des Endenergieverbrauchs für Wärme (2008 bis 2020)



**➔ Der Endenergieverbrauch für Raumwärme u. Warmwasser ist im Haushaltssektor und insgesamt seit 2008 angestiegen!**

# I. Kennzahlen Wärmesektor Schleswig-Holstein

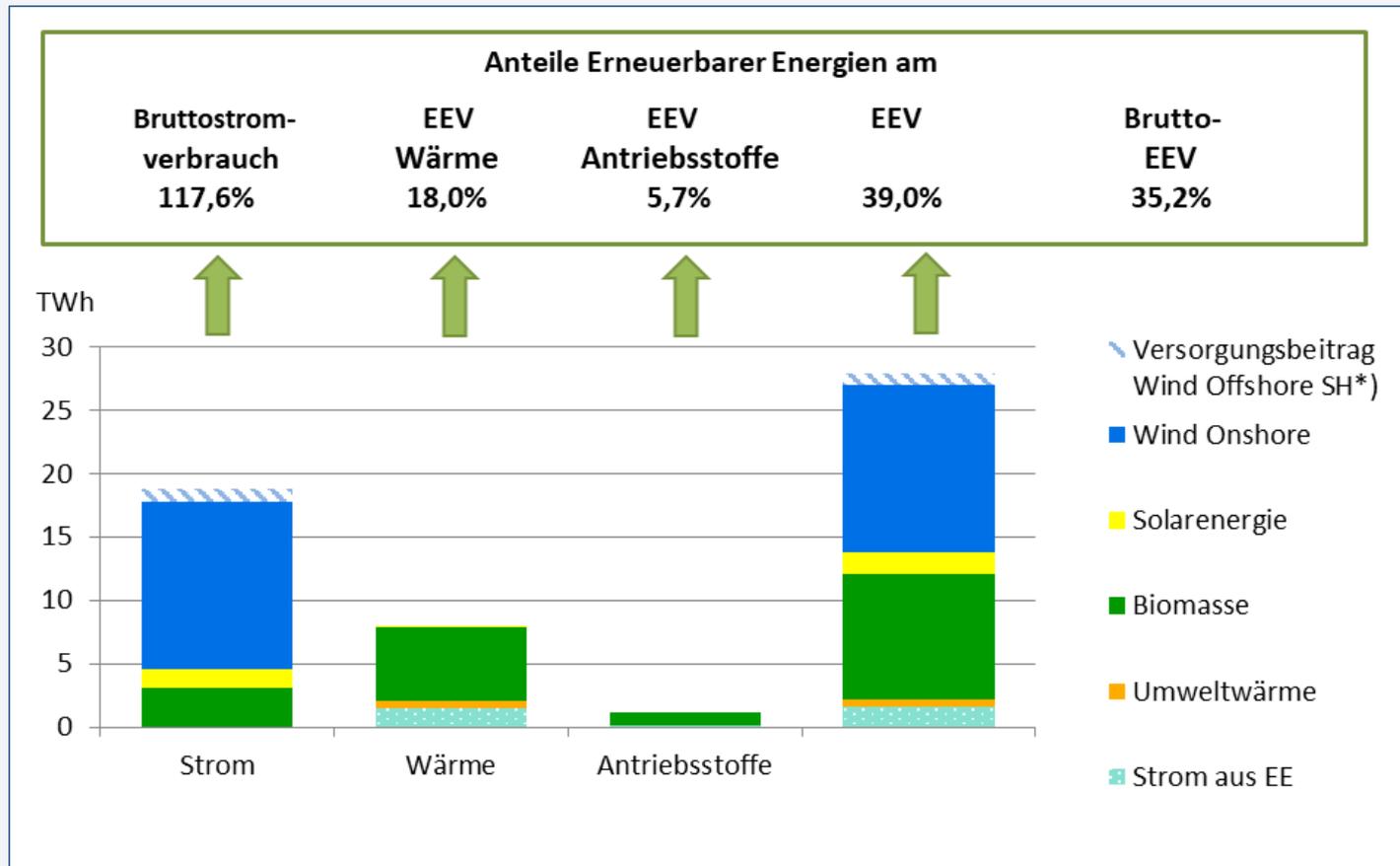
## Zielszenario für den Anteil der Wärme aus Erneuerbaren Energien bis 2030 auf dem Pfad zu Treibhausgasneutralität



**➔ Das Ziel 2025 wird mit großer Wahrscheinlichkeit verfehlt, wenn die Nutzung von Erneuerbaren Energien nicht deutlich ansteigt!**

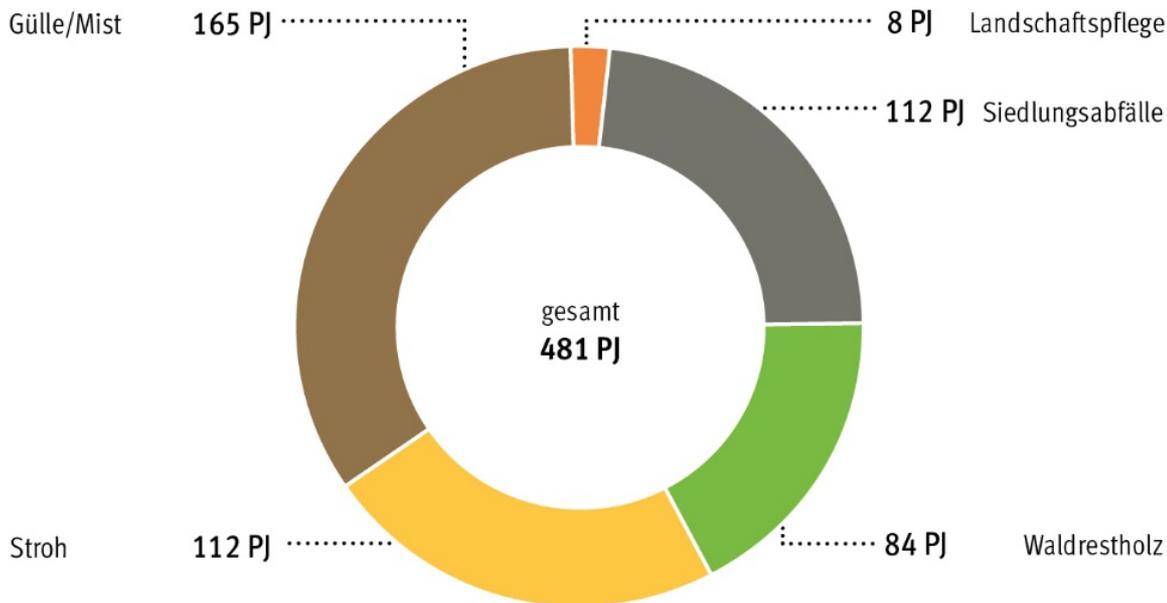
# I. Kennzahlen Wärmesektor Schleswig-Holstein

## Anteil Erneuerbaren Energien



## II. Mobilisierbares Potential biogener Reststoffe (bundesweit)

### Mobilisierbare Potenziale biogener Rest- und Abfallstoffe



Quelle: DBFZ Rohstoffdatenbank  
© FNR 2021



Es gibt insgesamt ein technisches Biomassepotenzial von 1.005 PJ. Dies ist die Summe der bereits energetisch genutzten Reststoffe (524 PJ) und dem ungenutzten, mobilisierbaren Potenzial von 481 PJ. (FNR)

# § 7 EWKG: Einführung der kommunalen Wärmeplanung



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Energiewende,  
Klimaschutz, Umwelt und Natur

## Ablauf zur Erstellung eines Kommunalen Wärme- und Kälteplans

**Beschluss**  
zur Erstellung der  
kommunalen Wärme-  
und Kälteplanung

### Bestands- analyse

- Aktuelle Energiebedarfe
- Treibhausgasemissionen
- vorhandene Infrastruktur
- Vorhandene Gebäudetypen
- ...

### Prognose

- Zukünftige Wärmebedarfe
- Mögliche Sanierungsraten
- Demografische Entwicklung
- Mögliche Ortsentwicklung
- ....

### Potential- analyse

- Nutzung von Abwärme
- Nutzung von Umweltwärme
- Verfügbare Biomassepotentiale
- Darstellung räumliche Verteilung
- ...

### Räumliches Konzept

- Ausbaustufen Nutzung EE
- Ausbaustufen Nutzung Abwärme
- Ausbau Speichermöglichkeiten
- Optimierung von Sanierungsraten
- ...

### Maßnahmen- programm

- Festlegung von Maßnahmen
- Priorisierung Maßnahmenumsetzung
- Kostenschätzungen
- Möglichkeiten einer Förderung
- ...

### Beschluss

Verabschiedung der  
kommunalen Wärme-  
und Kälteplanung

Kontinuierliche Beteiligung der Öffentlichkeit unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten

### III. Kernfragen für die kommunale (Wärme-) Planung

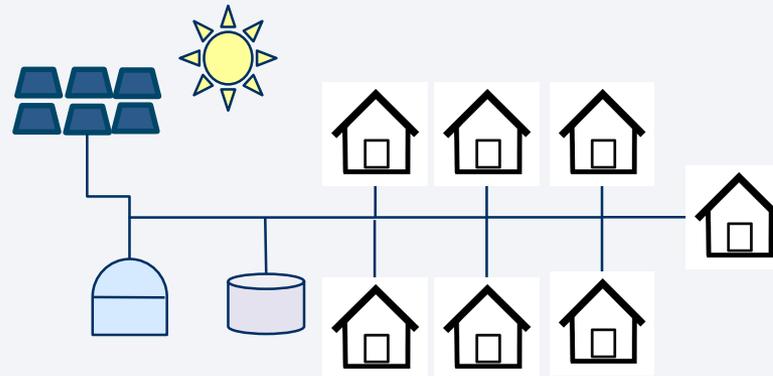
zur Nutzung biogener Reststoffe:

- Verfügbarkeit / Potenziale / Nutzungskonkurrenzen?
  - „Kritische Masse“ lokal für geplante Verfahren vorhanden?
  - Kosten / Wettbewerbsfähigkeit?
- Biogene Reststoffe sind ein knappes Gut, das effizient verwendet werden muss.

## IV. Angebote der Landesregierung

ergänzend zur bestehenden Bundesförderung

Vorbildfunktion der  
Landesregierung



Nachhaltige  
Wärmeversorgung

Unterstützung in der  
Umsetzungsphase

Energetische  
Stadtsanierung

Energie- und  
Klima-  
schutzinitiative

Bürgerenergiefonds

Förderung nachhaltige  
Wärmesysteme

unterstützt  
**Kommunen** bei  
Startphase und Planung

unterstützt **Bürger** in  
der Startphase

# V. Exkurs: Das novellierte Energiewende- und Klimaschutzgesetz in Schleswig-Holstein

- Verpflichtende kommunale Wärme- und Kälteplanung, § 7
- Nutzungspflicht von 15 % Erneuerbarer Energien im beheizten Gebäudebestand, § 9
- Installationsvorgabe für Photovoltaikanlage auf Parkplätzen, § 10
- Installationsvorgabe für Photovoltaikanlagen auf Gebäuden, § 11

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

## Was sind biogene Reststoffe

Biogene Reststoffe werden nicht direkt aus Nutz- oder Energiepflanzen produziert, sondern fallen durch einen vorherigen Verarbeitungsprozess oder bei der Ernte von Biomasse an:

- land- und forstwirtschaftliche Nebenprodukte (z.B. Stroh, Waldrestholz)
- Reste aus der forst- und holzindustriellen Produktion
- Landschaftspflegematerial
- Abfälle aus Gärten, Parks und Friedhöfen
- organischer Anteil von Siedlungs-, Gewerblichen- und Industriellen Bioabfällen und Produktionsreste
- in der Biotonne gesammelte organische Abfälle